

Berufe im Kernkraftwerk

Reaktoroperateur



Tätigkeitsgebiet

Der Reaktoroperateur arbeitet im Kommandoraum des Kernkraftwerkes. Er bedient die Gesamtanlage, überwacht die betrieblichen Vorgänge und Abläufe und nimmt vom Kommandoraum her Einfluss auf den Betrieb.

Anforderungsprofil

Voraussetzung für die Ausbildung zum Reaktoroperateur und die Aufnahme am Ausbildungsinstitut sind im Minimum 2 Jahre Berufserfahrung als «KKW-Anlagenoperateur» oder eine bereits abgeschlossene Techniker Ausbildung, gute interne Qualifikationen und die Empfehlung durch den Schichtleiter. Von einem Reaktoroperateur wird abstraktes Denkvermögen und technisches Verständnis verlangt. Ausserdem sollte er sich gerne aus- und weiterbilden. Er muss sich durch Konzentrationsfähigkeit, Belastbarkeit und Durchhaltevermögen auszeichnen.

Anforderungsprofil Reaktoroperateur:

- Eidg. Fachausweis «KKW-Anlagenoperateur»
- Min. 2 Jahre Berufspraxis als Anlagenoperateur
- Bereitschaft zur Weiterbildung zum Kernkraftwerkstechniker HF
- Bereitschaft zur periodischen Requalifikation
- Abstraktes Denkvermögen (abstrakte Vorgänge, Komplexität der Anlage)
- Flexibilität (sich rasch auf unerwartete Ereignisse einstellen können und entsprechend handeln)
- Rasche Auffassungsgabe (rasches Erfassen einer Situation aufgrund von Daten)
- Wille zur Ausbildung, Durchhaltevermögen
- Hohe Konzentrationsfähigkeit
- Stressbelastbarkeit
- Bereitschaft zur Schichtarbeit



Es ist sehr interessant, eine so komplexe Anlage kennenlernen und fahren zu können. Mit seinem breiten technischen Spektrum bietet mir das KKW immer viel Neues.»

Adrian Künzi, 1968

Lehre als Industrieschmied und mehrjährige berufliche Praxis. Seit 1994 im Kernkraftwerk Mühleberg tätig, zuerst als Anlagenoperator, seit Juni 2004 als Reaktoroperator.

Für seine Aufgabe benötigt der Reaktoroperator neben sehr guten Anlagekenntnissen unter anderem fundiertes Wissen in der Kernphysik, Reaktorphysik, Thermohydraulik, Elektrotechnik, Kraftwerktechnik, Regelungs- und Steuerungstechnik.

Ausbildung

Das theoretische Grundwissen für Reaktoroperatoren wird für alle Kraftwerke an einer externen Ausbildungsstätte, in der Regel an der Höheren Fachschule für Technik des Paul Scherrer Institutes in Würenlingen, vermittelt. Die künftigen Reaktoroperatoren absolvieren ein Studium von zwei Semestern und verlassen die Schule nach erfolgreicher Abschlussprüfung mit dem Titel «Kernkraftwerkstechniker HF».

Nach Abschluss der Höheren Fachschule für Technik wird in internen, mehrwöchigen Kursen das kraftwerkspezifische Wissen vermittelt. In diesen Kursen wird vor allem Gewicht darauf gelegt, dass die Anlage im Normalbetrieb, aber auch in Störfällen einwandfrei überwacht und gesteuert werden kann.

Einen wichtigen Stellenwert nimmt auch die Ausbildung am Simulator ein. Der Simulator bietet die Möglichkeit, die gelernte Theorie in

praktischen Situationen zu erleben und anzuwenden. Dabei kann der künftige Reaktoroperator die Anlage nicht nur im Normalbetrieb, sondern auch im Stör- und Notfall überwachen und Massnahmen umsetzen, die in den Stör- und Notfallvorschriften festgelegt sind.

Berufsprüfung/Zulassungsprüfung

Nach Abschluss der zwei- bis vierjährigen Ausbildungszeit muss ein angehender Reaktoroperator an einer mündlichen und praktischen Prüfung seine Kenntnisse unter Beweis stellen. Die Prüfung findet in Anwesenheit von Mitgliedern des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (ENSI) und Vertretern der Kraftwerks statt.

Wer die Prüfung besteht, erhält von den Behörden eine Zulassung zur Ausführung des Berufs und wird von der des Kraftwerks zum Reaktoroperator ernannt. In regelmässigen internen und externen Kursen sowie Trainingskursen am Simulator wird eine laufende Weiterbildung sichergestellt und der Wissensstand regelmässig überprüft. Die Zulassung muss mindestens alle zwei Jahre durch eine Requalifikation erneuert werden.

Mehr Informationen erhalten Sie unter:
www.kernenergie.ch, info@kernenergie.ch